

Verb · Semantik der Modi

Durch Verwendung der verschiedenen Modi können einer Aussage zusätzliche Bedeutungsnuancen verliehen werden. Die Modi dienen in erster Linie dazu, die Einstellung des Sprechers zum behaupteten Sachverhalt zu verdeutlichen. Wie beim Tempus das Präsens und das Präteritum, so ist beim Modus der Indikativ die unmarkierte Form. Die anderen Modi Konjunktiv I, Konjunktiv II und Imperativ drücken also etwas Zusätzliches aus.

1. Perspektive / Indirekte Rede

Durch Verwendung verschiedener Modi lässt sich anzeigen, ob eine Aussage unter der **eigenen** oder einer **fremden Perspektive** gemacht wird. Grundsätzlich gilt, dass der Indikativ die eigene, der Konjunktiv die fremde Perspektive anzeigt. Fremdperspektive liegt vor allem auch dort vor, wo man die Äusserung einer Drittperson wiedergibt; eine solche Äusserung heisst **indirekte Rede**.

- (1a) Karin fehlt in der Stunde. Sie *hat* verschlafen. [Ind.; eigene Perspektive]
- (1b) Karin fehlt in der Stunde. Sie *habe* verschlafen. [Kon. I; fremde Perspektive]
- (1c) Karins Freund hat gesagt, sie *habe* verschlafen. [Kon. I; fremde Perspektive, indirekte Rede]

In der Aussage (1b) macht der **Kon. I** deutlich, dass der Sprecher nur aus zweiter Hand weiss, dass Karin verschlafen hat. Die Behauptung ist also nicht seine eigene und er nimmt in der Äusserung eine fremde Perspektive ein.

2. Wirklichkeitsbezug

Durch Verwendung verschiedener Modi kann signalisiert werden, ob eine Aussage als real (wirklich), möglich oder unreal (unwirklich, bloss vorgestellt, nicht zutreffend) zu verstehen ist.

Will man eine Aussage als **bloss möglich** (Potentialis) oder **unwirklich (irreal)** (Irrealis) kennzeichnen, verwendet man den **Kon. II**.

- (8a) Das *tue* ich nicht. [Ind., real]
- (8b) Das *täte* ich nicht [Kon. II, irreal; Irrealis]
- (8c) Ich *würde* mich *freuen*, wenn du kommst. [Kon. II, möglich; Potentialis]

Besonders häufig werden solche irrealen Aussagen im Zusammenhang mit **Bedingungen** formuliert, die (möglicherweise) nicht erfüllt sind. Der Nebensatz, der die Bedingung enthält (wenn...), heisst **hypothetischer Konditionalsatz**.

- (9) Auch Petra *käme* oft zu spät, wenn sie so schlecht *schliefe* wie Karin.

3. Sprecherhaltung

Der **Kon. II** wird auch verwendet, um eine Feststellung vorsichtig zu formulieren; Dieser Bedeutungsaspekt ist dem des Wirklichkeitsbezugs oft nahe verwandt. Der Konjunktiv signalisiert dann **Zurückhaltung** des Sprechers oder einen **Vorbehalt** gegenüber der Wahrheit der Aussage.

- (10a) Ich *hätte* Sie gerne einmal *gesprochen*.
- (10b) Das *dürfte* wahr *sein*.

4. Intentionalität (Willensaspekt)

Modi können auch dazu dienen, eine Aussage als Befehl, Aufforderung oder Wunsch zu kennzeichnen.

Um **Befehle**, **Bitten** oder **Aufforderungen** zu formulieren, die an jemanden **direkt** gerichtet sind, verwendet man den **Imperativ**.

- (11a) *Geh* heute einmal früh zu Bett!
- (11b) *Hilf* mir bitte!

Wird die **Aufforderung** nur **allgemein** ausgesprochen, so setzt man den **Kon. I**. Dies wirkt heute etwas altertümlich.

(12a) Der Redner *sei* kein Lexikon.

(12b) Man *nehme* täglich drei Tabletten vor dem Zubettgehen.

Der **Kon. I** dient auch dazu, **Wünsche** zu kennzeichnen.

(13a) Er *ruhe* in Frieden.

(13b) Lang *lebe* die Königin!

Zusammenfassung: Gebrauch der Modi

Indikativ

Der Ind. dient als unmarkierter Modus für neutrale, sachliche Aussagen.

Konjunktiv I

1. Der Kon. I dient zur Markierung von indirekter Rede oder Perspektivenwechsel:

(14) Petra sagt, sie *komme* wegen des defekten Weckers zu spät.

2. Der Kon. I dient zur Markierung von allgemeinen Wünschen, Bitten oder Aufforderungen:

(15a) Die Königin *lebe* lang. [Ind., Feststellung]

(15b) Lang *lebe* die Königin! [Kon. I, Wunsch]

(16) Man *nehme* dreimal täglich eine Tablette. [Aufforderung]

Konjunktiv II

1. Der Kon. II dient zur Markierung von indirekter Rede oder des Perspektivenwechsel, wenn die Formen des Kon. I nicht vom Ind. unterscheidbar sind:

(17a) Die Schüler sagen, sie *kämen* alle wegen des Stromausfalls zu spät. [da Kon. I: *kommen* = Ind.]

(17b) Die Schüler sagen, sie *würden* alle wegen des Stromausfalls zu spät *kommen*

2. Der Kon. II dient zur Markierung von bloss möglichen oder irrealen Aussagen oder irrealen Wünschen:

(18) Ich *wäre* froh, wenn die Ferien bald *anbrächen/anbrechen würden*. [irreal; die Ferien brechen noch nicht an]

3. Der Kon. II dient zur Markierung eines Vorbehalts des Sprechers oder einer (höflichen) Zurückhaltung in Aussagen oder Aufforderungen:

(19) Das *dürfte* stimmen. [Vorbehalt]

(20a) Ich *hätte* gerne noch eine Tasse Tee.

(20b) *Könnte* ich noch eine Portion Vermicelles haben? [höfliche Zurückhaltung]

Imperativ

Der Imp. dient zur Markierung von an jemanden direkt gerichteten Wünschen, Bitten oder Aufforderungen:

(21) Fido, *komm her* und *sitz!*